

# Nachbarn 60

Köln, 18. Februar 2014

## Newsletter Nummer 91

Liebe Nachbarn60,

nachfolgend

- 1.) Ergebnisse des Infotreffens zum Thema „Regelung der Befahrbarkeit der Siedlung mit KFZ“ am 12. Februar 2014
- 2.) Mitgliederversammlung des Bewohnervereins Nachbarn60 e. V. am 6. März 2014
- 3.) Cambio-Ankündigung: Ausstattung eines Kombis mit einer Anhängerkupplung
- 4.) Mobilitätsstation - Anordnung der Gegenstände
- 5.) Neuer Feuerkorb sowie neue Feuerschale zur Ausleihe in der Mobilitätsstation
- 6.) „Autofreie Siedlung Köln - ein Paradies für Radfahrer?“ Diskussion am 8. Mai 2014, 19:30 Uhr
- 7.) Führung durch die Autofreie Siedlung am Donnerstag, den 15. Mai 2014, 18 Uhr

### 1.) Ergebnisse des Infotreffens zum Thema „Regelung der Befahrbarkeit der Siedlung mit KFZ“ am 12. Februar 2014

Zeit: Mittwoch, 12.02.2014, 19.30-21.30 Uhr

Ort: Familienzentrum der Kita „Alte Kantine – Lummerland“, Lokomotivstraße 162

Teilnehmer: etwa 45, mehrheitlich Mitglieder des Vereins Nachbarn60

#### Begrüßung und Einleitung

Ludger Dinkelbach begrüßt die Anwesenden, stellt den Verein Nachbarn60 e. V. vor, gibt einige Informationen zum heutigen (Kenntnis-)Stand der geltenden Regelung, zu älteren Planungen der Stadt Köln und zu früheren und aktuellen Aktivitäten des Vereins hierzu. Er fasst die bereits im Einladungsschreiben dargelegte Sichtweise des Vereinsvorstands zusammen, nach der die jetzige Regelung mit Einzelgenehmigungen (ohne Lieferzeitfenster) im Kern geeignet, in der konkreten Ausgestaltung aber verbesserungsbedürftig sei. Auch gelte es, Erfahrungen mit der derzeitigen Regelung zu machen.

Michael Lohse erläutert, aufbauend auf der mit der Einladung zum Infotreffen verteilten Stellungnahme, seine ablehnende Haltung zur jetzigen Regelung und seinen Wunsch nach einer praktikableren und zuverlässigeren Regelung der Einfahrten beispielsweise mit dem früher diskutierten Modell mit Lieferzeitfenstern.

Er berichtet von eigenen (schlechten) Erfahrungen mit der Anlieferung großer/schwerer Baumaterialien und zeigt sich besorgt, dass notwendige Einfahrten mit der jetzigen Regelung in unzumutbarer Weise erschwert oder verhindert werden könnten.

## Diskussion

In der anschließenden Diskussion wurden zwei Grundstimmungen (Grundsorgen) deutlich, die weitgehend mit der Befürwortung bzw. Ablehnung der zwei wesentlichen Konzepte zur Regelung der Einfahrten in die Siedlung einhergehen:

Entweder: Grundsorge „Eine (zu) strenge Regelung erschwert oder verhindert die Erreichbarkeit der Häuser für notwendige Transporte“ in Verbindung mit der Befürwortung der (früher diskutierten) Regelung mit Lieferzeitfenstern, d.h. Einfahrterlaubnis für bestimmte Zwecke zu bestimmten Zeiten ohne ausdrückliche Genehmigung.

Oder: Grundsorge „Eine (zu) lockere Regelung begünstigt unnötige Einfahrten“ in Verbindung mit der Befürwortung der (jetzt geltenden) Regelung mit Einfahrterlaubnis nur aufgrund von (Einzel-)Genehmigungen durch das Ordnungsamt.

In folgenden Punkten wurde Einigkeit deutlich:

- Es sollen nur als notwendig angesehene Einfahrten gestattet werden.
- Als notwendig werden im Regelfall nur unregelmäßige Einfahrten zur Lieferung und zum Abtransport großer oder schwerer Güter(mengen) angesehen, nicht dagegen z.B. ein normaler Getränke- oder Wochenendeinkauf.
- Auch Handwerker sollen nur insoweit einfahren, als dies zur Be- und Entladung von Material notwendig ist, also nicht zum Aufenthalt während länger andauernder Arbeiten.
- Praktizierte Nachbarschaftshilfe kann zur Verminderung der Anzahl notwendiger Einfahrten beitragen.
- Ein weiterer Ausbau der Transportangebote der Mobilitätsstation sowie externer Dienstleister kann zur Verminderung der Anzahl notwendiger Einfahrten beitragen.
- Auch nicht-gewerbliche Einfahrten, z.B. privat organisierte Transporte/Umzüge, müssen möglich sein.
- Erforderliche Genehmigungen müssen leicht handhabbar sein und von der zuständigen Behörde bei Berechtigung zügig, in eiligen Fällen (Beispiele Sturm- oder Wasserschaden) sogar unmittelbar erteilt werden.
- Die Kriterien zur Einfahrterlaubnis müssen transparent und praxistauglich sein und nicht dem Ermessen der Behörde oder der Einfahrenden überlassen sein.
- Die Einrichtung von mindestens zwei Ladezonen (je eine an der Nord- bzw. Südseite der Siedlung) ist erforderlich und würde die Zahl notwendiger Einfahrten reduzieren.
- Als Bewohnerinnen und Bewohner können wir uns gegenüber der Stadt Köln (und anderen verantwortlichen Entscheidern) nur sinnvoll Gehör verschaffen, wenn wir möglichst gemeinsam eine einheitliche Zielsetzung und Meinung äußern.
- Wir müssen ein Ergebnis anstreben, dass eine möglichst große Mehrheit in der Siedlung mittragen kann.

In folgenden Punkten wurde Uneinigkeit deutlich:

- Frage, ob notwendige Einfahrten allein über Einzelgenehmigungen organisiert werden können oder ob zusätzlich Lieferzeitfenster erforderlich sind.
- Einschätzung der Zahl der „verkräftbaren“ Einfahrten in die Siedlung - als wie störend werden Einfahrten empfunden?

- Bewertung einer Einfahrt als „notwendig“ bzw. Zumutbarkeit alternativer Lösung z.B. mit Parken in größerer Entfernung oder Umladen von Gütern auf Handkarren.
- Einschätzung der Bereitschaft und Fähigkeit der Siedlungsgemeinschaft, selbst eine Kontrollfunktion auszuüben, um unnötige/unzulässige Einfahrten zu minimieren.
- Einschätzung der Bereitschaft und Fähigkeit der Stadt Köln, die Genehmigung notwendiger Einfahrten effizient und zuverlässig zu gewährleisten.
- Akzeptanz oder sogar Befürwortung der Erhebung einer Gebühr für die Erteilung einer Einfahrtgenehmigung bzw. Ablehnung einer solchen Gebühr.

#### Schlussfolgerungen / Weiteres Vorgehen

Die Diskussion war weitgehend konstruktiv, Teilnehmer stellten wachsendes Verständnis zwischen den Vertretern der beiden "Grundsorgen" fest.

Wir gehen davon aus, dass die Diskussion ein weitgehend repräsentatives Bild über die in der gesamten Siedlung vorherrschenden Meinungen und Stimmungen abgeben konnte.

Folgende Punkte wurden auf Nachfrage einstimmig befürwortet:

- Ladezonen einrichten
- Eine einfache Handhabung der Ausnahmegenehmigungen sicherstellen
- Einen klareren und vernünftiger Kriterienkatalog für zulässige Einfahrten erstellen
- Auch nicht-gewerbliche Einfahrten erlauben
- Ausreichend Zeit gewähren (nicht etwa „1 Stunde für Umzug“)

Folgende Punkte wurden durch etwa die gleiche Anzahl von Anwesenden befürwortet bzw. abgelehnt:

- Abschaffung der Gebühr für die Erteilung von Einfahrtgenehmigungen.  
Die Höhe der Gebühr wurde nicht weiter diskutiert, vermutlich wäre aber eine gegenüber der derzeit geltenden Gebühr von 28€/Tag bzw. 14€/Folgetag reduzierte Gebühr mehrheitsfähig.
- Einrichtung von Lieferzeitfenstern in Ergänzung zu den Einzelgenehmigungen.  
Einerseits dürfte sich die Befürwortung von Lieferzeitfenstern je nach Verwirklichung(sgrad) der von allen befürworteten oben genannten Punkten relativieren. Andererseits dürfte sich die Ablehnung bei Verkleinerung der Lieferzeitfenster (z.B. auf 2x 2h pro Woche statt der zuletzt diskutierten 2h täglich) oder bei wirksamer Ahndung von Missbrauch z.B. durch regelmäßige Kontrollen durch das Ordnungsamt, verringern.

Über das weitere Vorgehen (wie sollen die einstimmig gewünschten Ziele verfolgt werden, wie gehen wir mit den strittigen Punkten um) soll bei der nächsten Mitgliederversammlung von Nachbarn60 am 6. März gesprochen und ggf. beschlossen werden.

Der Vereinsvorstand wird sich bei der Vorbereitung dieses Punktes mit Michael Lohse und Thomas Rausch abstimmen.

#### 2.) Mitgliederversammlung des Bewohnervereins Nachbarn60 e.V. am 6. März 2014

Am Donnerstag, den 6. März 2014, um 19:30 Uhr, ist eine Mitgliederversammlung geplant, und zwar im Familienzentrum der Kita Lummerland. Einer der Tagesordnungspunkte wird der Lieferverkehr sein (siehe auch Punkt 1 dieses Newsletters).

Die schriftlichen Einladungen mit der vollständigen Tagesordnung wurden bereits an die Vereinsmitglieder verteilt.

3.) Cambio-Ankündigung: Ausstattung eines Kombis mit einer Anhängerkupplung  
Cambio, der Betreiber der beiden Carsharing-Stationen in der autofreien Siedlung, wird unserem Wunsch nach einem Fahrzeug mit einer Anhängerkupplung entsprechen und einen entsprechend ausgerüsteten Kombi zur Verfügung stellen.

Dadurch wird die Möglichkeit geschaffen, für Transporte einen Anhänger bei einem Anhängerverleih zu mieten und damit größere und sperrige Gegenstände zu transportieren. Der Anhänger kann beispielsweise am Siedlungseingang an der Werkstattstraße vom PKW abgekoppelt und in die Siedlung bis zum Hauseingang geschoben werden. Ein im Wege stehender Poller kann dazu mithilfe des in der Mobilitätsstation vorhandenen Schlüssels entfernt werden (Wiedereinsetzen des Pollers bitte nicht vergessen).

Zur leichteren Bewegung des Anhängers ist geplant, eine elektrische Ziehhilfe o.ä. anzuschaffen. Hierzu müssen noch entsprechende Recherchen durchgeführt werden - falls sich hierbei jemand auskennt, bitte melden.

#### 4.) Mobilitätsstation - Anordnung der Gegenstände

Leider werden vor allem die Transportmittel sowie das Kettcar mitunter nicht so in der Station abgestellt, dass man einfach auf alle Teile zugreifen kann und ein Durchgang noch möglich ist.

Wir bitten darum, die zurückgebrachten Gegenstände wieder so abzustellen, wie auf den u.a. Fotos zu sehen ist. Die Fotos hängen auch in der Station.



#### 5.) Neuer Feuerkorb sowie neue Feuerschale zur Ausleihe in der Mobilitätsstation

Dank Andreas' Initiative haben wir – rechtzeitig zu Beginn der nächsten Sommersaison – diese beiden Teile, die sich im Regal der Mobilitätsstation befinden, angeschafft.

Die Feuerschale ist aus Gusseisen, ideal als Feuerstelle oder Wärmequelle. Maße (BxTxH) 56 x 56 x 23. Gewicht 7 kg.



Der Feuerkorb ist aus Stahl, mit 2 Handgriffen zum einfachen Transport und einem Untersetzer als Aschefang und zum Schutz vor Funkenflug. Maße (BxTxH) 35 x 35 x 47. Gewicht 4 kg.



6.) „Autofreie Siedlung Köln - ein Paradies für Radfahrer?“ Diskussion am 8. Mai 2014, 19:30 Uhr

Am Donnerstag, den 8. Mai 2014, um 19:30 Uhr findet in der Geschäftsstelle des ADFC Köln im Mauritiussteinweg 11 ein entsprechender Vortrag mit anschließender Diskussion statt.

Es ist keine Anmeldung erforderlich. Es wird kein Eintrittsgeld erhoben.

7.) Führung durch die Autofreie Siedlung am Donnerstag, den 15. Mai 2014, 18 Uhr

Treffpunkt ist der Wartburgplatz in Köln-Nippes. Dort startet die Besichtigung der angrenzenden autofreien Siedlung.

Dabei werden u.a. folgende Fragen beantwortet: Wie sieht eine Tiefgarage für Fahrräder aus? Wo kann man Fahrradanhänger ausleihen? Was ist eine Mobilitätsstation? Was ist eine öffentliche Luftpumpe? Wie kommt der Kasten Bier in den Keller? Und das Klavier ins Wohnzimmer? Und wenn man doch einmal ein Auto benötigt?

Dauer: ca. 1,5 – 2 Stunden

Viele Grüße

Der Vorstand von Nachbarn60 e.V.